

Pavillon auf Festplatz wird doch nicht abgerissen

Gemeinderat nimmt Beschluss von vor zwei Jahren zurück

Von Michael Panzram

ISNY - Die Arbeit der „Freunde des Pavillons“ hat sich ausgezahlt. Wegen des bürgerschaftlichen Engagements dieser Gruppe um Sepp Mechler hat sich der Gemeinderat dazu durchgerungen, seinen vor etwas mehr als zwei Jahren getroffenen Abrissbeschluss zurückzunehmen. Ursprünglich war nur vorgesehen, den Beschluss auszusetzen.

Was hat es in der Vergangenheit nicht für Diskussionen um den Pavillon auf dem Festplatz am Rain gegeben. Den einen stand er im Weg, die anderen fanden ihn hässlich, baufällig, schmucklos – die anderen liebten ihn von ganzem Herzen und sahen in ihm ein Symbol für das Kinder- und Heimatfest. Um mehr Möglichkeiten der Nachbepflanzung für Bäume zu haben und flexibler in der Gestaltung des Festplatzes für den mehrtägigen Höhepunkt Mitte Juli zu haben, beschloss der Rat im März 2013 mehrheitlich, den Pavillon abzureißen. Der Widerstand der Gruppe um Sepp Mechler war entsprechend, ein Schlichtungsgespräch mit der Stadtverwaltung brachte kein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis.

Nachträglich auf Tagesordnung

Dann gründeten Mechler und Co. die Gruppe „Freunde des Pavillons“. Zum nächsten Kinder- und Heimatfest schmückten sie den Pavillon und garantierten, sich um das Bauwerk ganzjährig zu kümmern. Ein weite-



Er bleibt fester Bestandteil des Festplatzes am Rain: der Pavillon.

SZ-ARCHIVFOTO: MICHAEL PANZRAM

res Kinderfest ging ins Land – und wieder erstrahlte der Pavillon. Offensichtlich reichte das, um die Stadtverwaltung zum Umdenken zu bewegen – wenn auch wohl mit Nachdruck.

Denn ursprünglich stand der Punkt „Abbruch Pavillon Festplatz am Rain“ gar nicht auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am vergangenen Montag. Er wurde erst

Mitte vergangener Woche „nachgemeldet“.

Bürgermeister Rainer Magenreuter erteilte auch Sepp Mechler, der im Publikum saß, das Wort. „Ich meine, der Pavillon ist ein Stück Stadtgeschichte“, warb Mechler noch einmal nachdrücklich für den Erhalt. Schon 1901 sei an dieser Stelle ein Pavillon gestanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg sei ein neuer errichtet

worden. Der Pavillon sei garantiert nicht „morsch“, wie behauptet werde, sondern massive Eiche, sagte Mechler. Außerdem machte er deutlich, dass die „Freunde des Pavillons“ keine „Pavillonbesitzer“ seien. Das sei ihnen auch immer wieder mal vorgeworfen worden. Der Pavillon sei für jedermann.

An die Zustimmung des Gemeinderats, seinen Beschluss zurückzu-

nehmen, sei gebunden, dass die „Freunde des Pavillons“ das Bauwerk „verkehrssicher sanieren“ und „auch künftig baulich unterhalten und zum Kinderfest schmücken“, erklärte Magenreuter. Deshalb werde der Abrissbeschluss auch nur ausgesetzt, solange dies gewährleistet sei.

Dieing stellt Antrag

Von den Fraktionen kamen eindeutige Signale, dass sie hinter der Rücknahme der Ratsentscheidung von März 2013 stehen. Stadtplanerin Diana Hanser bestätigte auf Nachfrage, dass das Verbleiben des Pavillons mit der Kinderfestkommission abgestimmt sei.

Kurz vor der Abstimmung meldete sich FW-Stadtrat Wolfgang Dieing und forderte, den Beschluss nicht nur auszusetzen, sondern gleich aufzuheben. Diesem Antrag folgte die große Mehrheit des Rats, nur Bürgermeister Magenreuter und Gabriele Kimmerle (SPD) enthielten.

Somit bleibt der Pavillon dauerhaft ein fester Bestandteil des Kinder- und Heimatfests auf dem Festplatz am Rain.



Baumkommission will alten Baumbestand am Rain schützen

SPD-Stadtrat Erhard Bolender weist auf historischen Bezug auf dem Festplatz hin

Von Michael Panzram

ISNY - SPD-Stadtrat Erhard Bolender hat – auch in seiner Funktion als Mitglied der Baumkommission – darauf hingewiesen, dass der alte Baumbestand am Festplatz „in jedem Fall zu schützen“ sei. Bolender zog dabei einen historischen Vergleich und verwies auf eine alte Morell-Karte, auf der deutlich zu sehen ist, dass es schon seit Jahrhunderten eine durchgehende Bepflanzung gibt.

In den vergangenen Jahren sind auf dem Festplatz am Rain einige der alten Bäume krankheitsbedingt gefällt worden – und das immer in Absprache mit der Baumkommission, zu der je ein Mitglied der drei Ge-



Links ist der Baumbestand auf dem Festplatz auf der alten Morell-Karte zu sehen, rechts ein heutiges Exemplar am Rain. SZ-FOTOS: MICHAEL PANZRAM

meinderatsfraktionen und Alexandra Haug von der Stadtverwaltung gehören. Die Gruppe veranlasste infolge der Fällungen, dass 13 Bäume nachgepflanzt wurden. Nicht zuletzt diese Aktion hat dazu geführt, dass der Rat sich am Montagabend für den Verbleib des Pavillons ausgesprochen hat. Eigentlich hat dieser mit seiner ausladenden Bodenplatte aus Stein viel Platz weggenommen – vor allem auch den Bäumen.

Nun geht es offensichtlich auch so. Bolender warnt aber angesichts weiterer kränkender Bäume: „Das ist keine Manövriermasse.“ Denn eine durchgehende Bepflanzung und eine damit verbundene geschlossene Decke durch die Baumkronen sei so-

wohl seit Jahrhunderten gegeben, als auch zukünftig erstrebenswert.

Bolender appelliert in diesem Zusammenhang erneut an die Festwirtsfamilie Zehrlaut, an das Wurzelwerk der Bäume zu denken, die in unmittelbarer Nähe zum großen Festzelt stehen. Durch die dort für gewöhnlich aufgestellten Toilettenwagen entstehe zu großer und letztlich schädlicher Druck auf den Boden. Dieser könne durch sogenannte Dielen vermindert werden, ist sich Bolender sicher. Im vergangenen Jahr hatte eine Aktion der Baumkommission, die kurzerhand den betreffenden Bereich absperren, für Irritationen gesorgt. Zum Festbeginn waren die Bänder verschwunden.

Kommentar

Von Michael Panzram



Gute Entscheidung

Im letzten Moment hat der Gemeinderat in Sachen Pavillon noch die Kurve gekriegt. Damit ist nicht gemeint, dass er seinen ohnehin fragwürdigen Beschluss, den Pavillon auf dem Festplatz am Rain abzureißen, zurückgenommen hat. Dafür gab es ohnehin nie wirklich gute Argumente. Denn der Pavillon ist – vom zeitweiligen Zustand mal abgesehen – nicht weniger als ein Bestandteil des Isnyer Kinder- und Heimatfests. Es ist eine gute Entscheidung, dieses Symbol nicht ohne große Not abzureißen.

Im letzten Moment die Kurve gekriegt hat der Rat vielmehr durch die Intervention des FW-Stadtrats Wolfgang Dieing, der zurecht und erfolgreich dafür warb, den Beschluss nicht nur auszusetzen. Denn ein Aussetzen wäre ein fatales Signal an die „Freunde des Pavillons“ gewesen. Es wäre nicht weniger als die indirekte Drohung gewesen, der Rat könne sich jederzeit wieder für einen Abriss entscheiden, die dem Engagement der Gruppe um Sepp Mechler einen Schlag ins Gesicht verpasst hätte. Was die „Freunde des Pavillons“ jetzt brauchen, ist das Vertrauen, dass sie sich an ihre Ankündigungen halten. Und nicht den erhobenen Zeigefinger.

✉ m.panzram@schwaebische.de

Kurz notiert

FW-Stadträtin Miriam Mayer hat im Gemeinderat einen Antrag zur Veränderung der Sperrzeit eingereicht. Demnach sollen die Gastwirte in der Innenstadt unter der Woche bis drei Uhr geöffnet haben dürfen, am Wochenende bis fünf Uhr. Der Betrieb im Weinzelt soll so lange gehen dürfen, wie es der Festwirt für angemessen hält. Bürgermeister Rainer Magenreuter sicherte zu, den Punkt in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung zu nehmen. 8mp)